

Boukenthal
nium Auerberg
nr. Fidenay

Große Gefahren, welche nach und nach in die Verwaltung der Nebenbürglichen Gesellschaften ^{Einigen} einzudringen waren, sind durch ihren Fortgang. Die jedoch bei der Kaiserin Majestät die Wenzelung gesehelt, daß eben nicht alle Kommandirunde Generale zu ihrer Leitung geeignet + geeignet waren. Allerhöchstdieselben hatten daher den beschließend gefaßt, einem eignen Minister diese Verwaltung anzutrainen; waren aber nicht geneigt, die Maß auf einem Nebenbürger fallen zu lassen. Einige der Wenzelungen müßten ihnen, hatten auf unpfändern, oft widerwärtigen Megen, aber bei Verläumdungen gegeneinander, bis zu dem Grade der wilden Kanten fünfzig gebracht, sind dies war die einzige und diese Ursache davon. Die unpfändern zugleich müssen wiederholten Vorstellungen allen Eingang.

Ihre Majestät gewünscht die Freunde Jansen zu nennen, den Hr. *Vesnik*, den Hr. Lantien, und den Hr. M.F. Stuersperg, sind wir zu erlauben, einen davon zu erkennen, und in Vorschlag zu bringen. Ich kannte sie, aber ihren Eigenschaften nach, nicht so genau, daß ich mit einem Ausglickmäßigeren Zuzusatz hätte angeben können, welche von ihnen dem gefaßten Vorhaben, und der

Anwesenheit der vorzüglichen und
 großen wurde. Dies war meine
 pflichtung: Ihre Majestät nahmen sie
 an, und sagten: Sie würden darüber
 weiter nachdenken, und wir die
 gleiche pflichtung zu thun & zu
 thun.

Mit schwarzem Lagen ging ich
 vom Hof; die Dörfer, wie es wohl war
 der würde, sind ein dunkler
 Dünkel begleitet mich. Auf der
 einen Seite sollten sich viele unglück-
 liche Folgen meinem Nachdenken über
 die Art der Formierung eines
 der, das Land im kindigen Mann
 als für das rechte Vaterland
 schenken können. Auf der anderen
 Seite ist fürchten, den Mord
 der Kaiserin Majestät zu wissen,
 und willigt ihre Gnade zu
 werden, wenn ich wäre, und wieder-
 solte Vorstellungen gehen einen
 zu sagen festsitzend, hartnäckig
 gehen wollte. Manig Augenblicke
 war ich unglücklich. Ich war
 gehen Genie, pflichten gehen
 pflichten, das war als massives
 Missfallen, gehen die sehr
 zu entfallen ab. Die
 pflicht für das Allgemeinwohl
 und ich entsetzt mich zu
 dergleichen Vorstellungen; ich
 gleich auf, war mit mir
 und ruhig. Ich sagte in
 mein Vaterland Ihre Majestät
 aus, schied zu seiner
 gung und den beiden Dünkel

in die so bei dem Gedanken rasch zu
 wurde, daß keiner seiner Töchter das Heirath-
 und was, keiner einer Stelle würdig er-
 finden worden, die einen so großen fi-
 schik auf sein Volk, und das Gesetz;
 ist jetzt, die große Verantwortung, mal-
 che Einrichtungen, und der gesetzlich
 Verfassung gemäß Bestimmungen zu
 werden zugehen, gestiftet werden, und
 der Gang der Gesetzgebung bei dieser Him-
 mung der Gemüther vorzuführen zu
 den. Aber das sage ich nicht zu er-
 mühen, vorzuziehen zu lassen, daß
 ein von den Gesetzen ausdrücklich aus-
 geschlossener Fremder, der weder das
 Land, noch seine Finanzen und Ge-
 setze, noch die Gesetzgebung noch seine Ver-
 fassung kennen, auch mit den größten
 Fähigkeiten, und andern Kennt-
 nissen ausgestattet, sollte bei den
 besten Willen, leisten können, was
 von einem Finanzbeamten mit Fug
 und Recht zu erwarten wäre, dessen
 Pflicht, mit dem Wohlstand des Landes
 verbunden zu bleiben, und der bei dem
 Volk, und das, mit jedem Verstand,
 habe. Ich sage endlich jetzt, es gebe
 noch sieben Bürger, die von Majestät
 ernannt zugehen, und in jedem Ver-
 stande sehr weit wären, die diese
 Sprache, als das deutsche Vaterland
 gut zu betrachten; ich nenne den Hr.
 v. Bethlen, den Hr. v. Gyöngy
 Bánfi, den Hr. Carl Teleki, und
 den Hr. Joh. Neuw. Von den Reform-
 wirthen vorzüglich ist der Bar-
 V. Bánfi, der Hr. Paul Bethlen
 und der Hr. Ladisl. Teleki.

Der Majorskät besu meine Wortschattungen
 aus dem spanischen Dialekt, für den mei-
 ne Gründe gewändig sind, mit den ich
 sie auch mündlich zu unterstützen
 traufte, sagte: Die können alle Wör-
 der pflegen, die man nicht gewöhnlich,
 aber ich gutem feigen pflegen, ohne
 die Leser, dem sie nicht einig von ihnen
 pfühlich gemacht hätten, zu billigen,
 oder gut zu heißen; Die würden das
 nicht nur verwenden und nicht für
 mich. Dies ging zwischen uns und
 ich vor. Gegen Abend wurde ich nach
 Hof geführt. Der Majorskät äußerte
 sich, die würden den Hr. Auroganz
 zur Verwaltung der Geschäfte nach die
 Bedingungen schicken, und befehlen mir,
 mein Gutachten über die Art zu reser-
 vieren, wie selbst am feiglichen Gesche-
 hen können.

Den 18^{ten} Januar 1771 überreichte
 ich beglückten den Worttrag. Ich sei ich in
 demselben ein, den Grafen Auroganz
 zum wirklichen Gubernator zu er-
 nennen, ihm aber vorher aus an-
 gesichts der Landesveränderung das
 Indigenat zu verleihen. Den 19^{ten}
 zwischen 3 und 4 Uhr erhielt ich die
 Nachricht von dem Kaiser Joseph Ma-
 jorskät reserverten pfühlich, mal-
 te das feigliche bayernsche.

Es war eine Stunde ^{darüber} für die
 den Hr. Auroganz selbst. Gleich bei dem
 fruchtbar sagte er: auf alle feiglichen
 besoff können ich ihnen zu malden,
 dass ich zum Gubernator in die

Graf Rüdiger zum Gürtel von ge-
 sagt, allein es gibt wohl Familien
 in diesem Lande, deren Vorfahren
 ererbende Fürsten in Diensten
 gewesen, und die werden doch
 und Hr. Rüdiger nicht un-
 möglich sein. Aber ich überlasse diesen
 Kleinlichen Geyerspaund und lasse mich
 auf Ihre Gesinnung, und Ihre
 Gut von sich zu denken, die sich,
 nach meiner Überzeugung, mit dem
 Zweck das zu befördern den Dienst
 in Diensten so wichtig war-
 tungs, das es für mich sehr wichtig
 ist, und meine Befehle zu
 über Ihre Majestät zu halten,
 so würde über meine so deutlich,
 und wie es sein, ich eine vor-
 stehende Erklärung an Herrn Krumm,
 ließ den in die Dichte gestanden
 Am dem Punkte, und konnte
 den Streit zwischen Zorn, Holz
 und Anspieligkeit, die in ich
 an Dichte, nicht besehen; es soll
 zu werden, und unvorsicht ab lau-
 ge nicht; endlich brach er mit
 vorbisherem Zorn in die Worte
 aus: ich habe das nicht gewiß,
 und werde ich Ihnen Rath folgen.

In dieser selben Unterredung
 sah ich den Damm sehr deutlich,
 der in der Folge Murrungsfähigkeit
 den jeder Art, zu meiner Freude,
 fortzubauen wurde. Ich verzichtete
 Ihre Majestät den ganzen Vor-
 gang fürnehmlich, wofür ich

meiner Gedungen, und besorgnisse,
 und dass wir ihnen ein ein Mittel
 zeigen. Das Meiste ist ihnen nicht
 zu dem Muthes sein; sagen: Die Kan-
 na den bairischen Holz die es sonst
 splanen Mauer, wurde ich aber
 zu bairischen wissen

Aus eigener Erfahrung wird ich, das
 Absterben in die Raiffeysche fast
 der Morgens und die Abtun für
 ich sie selbst und Aufspannung,
 den Gang der Gesichte oft besorgli-
 cher ist, als die gebührenden Wort-
 ungen es zu sein gleyen. Die wenig
 diese Gesinnungen aber in Genuß
 regnet und fast gesalben werden kö-
 nen, die genügt sind, in unglück-
 lichen Umständen des Landes des Vater-
 landes, und die Anlage zu dem Aus-
 spring der feinsten Freisheit zu fin-
 den, was nicht zu verpassen. Ich sieht
 es also für eine meiner ersten Pflicht
 sein, mit aufrichtiger Aufmerksamkeit
 auf die Mittel und Wege zu
 finden, die geselligen Verbindungen,
 welche diese Häuser bei den Meisten
 sind auf Kosten, zu werden nicht ver-
 lassen werden, gesehelt, und der be-
 sorgnis für die Zukunft, die der
 menschliche Zug oft nicht brängst,
 als das Geyenwärtige selbst, vergrä-
 ben werden möge. Zwei Mittel
 haben wir zu diesem Zweck) Ab-
 setz vorzüglich gesehelt gesehelt.
 Ein, den Gebrauche der Indigenat,
 jeder mit der aus den kleinen Anstän-
 digen zu machen, das diese Vor-

gang von Kisten der Hände nicht ab-
 trüglig, noch weniger jammert zum
 Beispiel für das zukünftige Ansehen
 der Sache, und diese war mittelst
 meines netten Westwags gestafen.

Das Zusage: die Oberbeamten mit
 einigen der Wonnepfeiler aus den
 Händen, und Landesstellen zusam-
 man zu bringen, in ihrer Anstän-
 digkeit das Indignitätsdiplom zu er-
 lassen, den Gouverneur vorzu stellen
 und ihn, in seiner Mitte den gewöhn-
 lichen Indignität u. Gouverneur abzu-
 ablegen zu lassen.

*Dieses wurde noch
 zumeist und ich hätte es nicht
 mit mir genommen.*

Tafelste, diese nicht unvollständige Form-
 lichkeit, wurde den Richtern der
 Gesetze mit dem, den Diktoren bringen
 in dem neuen Gouverneur einen
^{Mittler} Mann geben, und ihn für sich aus-
 sachen, dass der von ihm geleisteten
 Hainen für ihn Ansehen zu erwar-
 ten, und die Lesorgnisse, aus ihrem
 Gemüthen, wo nicht zu erweisen,
 das zu beweisen.

Aber das Zeit das ich mich mit
 diesen Dingen beschäftigte, und die
 Gemüther meines Landes durch zum
 Vorwärt dieses vorzubereiten pflichte,
 wurde der Sr. Auerberg auf den un-
 glücklichsten Gedanken anfallen, je-
 menden von seinem mit sich zu
 nehmen, das ich lauten, und ich
 überall nur der Fund seiner Kömte.
 Zuerst sollte er sich den Gesetzen
 der Tiere dazu ausweisen, jammert
 aber ich zurückgeben, und ich die

eingewissene Hofsecretair Fedenbi
 zum Vorworte des obigen Briefes
 alles sollte so wie unbekannt ge-
 hien, und die Allfthet feststehend
 kann mir sehr unangenehm, wie
 ein gedruckter Fedenbi zum Hof-
 rathe bey der Tirkischen Regierung
 geschicket worden, und zuehuf
 zum Gesandten des Hr. Auerberg
 bestimmt wurde. Von Person
 kommt in diesem Fedenbi nicht,
 es sollte aber von dem eingewissenen
 Herrn Hofkanzler Hr. Escherhazy,
 und einigen andern so wie von
 ihm selbst, dass es nicht nicht aus-
 brachen konnte, ihn für einen
 bösen, unangenehmen, und von
 sich sehr unangenehmen
 Mann zu halten. Die obige
 Gemüths, und Verstandes des
 Laborator sollte mir schon sehr
 lausend für den Dienst so-
 wohl, als seinen Ruf vortheil,
 diese vornehmung vornehmte für
 ein nicht, in bey seiner
 werthe für weit dreihundert. Zwei-
 mal bey seinem Hohen ein af-
 liche Mann, und sollte die Manje-
 rung nicht Gerechtigkeit zu be-
 breiten für sich; diese singen
 sollte der Dinge nicht allein
 nach Holz belihen, sondern ^{ihm} auch
 mit den feinsten einmal
 türkischen Lacken verbinden, die
 mich alles feinsten lassen.

Ich überlegte, was bey
 dieser Bedenklichen Manje-
 re mich zu thun sey, und
 antwortete mich, dass Manje-
 re

meinem Auftrage, und Künigs-
 mißtrauen zu unterdrücken. Ich fürchte,
 der Gubernator mißtraue noch die
 Verbindungen wenig, und der
 Hofkriegsrath sehr wohl, aber er muß,
 wenn er ihn fürchten, und lei-
 sten sollte, so würden der Absicht-
 mäßigkeit mißtrauen werden. Ich mußte
 dem Kaiser, und der Rüstung
 des Gubernators Pferde, wenn
 ich ein Aufseher, Laktar, oder
 ein Mann ich nennen sollte,
 mitzugeben würde. Ich würde
 Herr Majestät dienst besser ge-
 waltig sein, wenn ich der Graf
 Aersperg von dem Reich des Gu-
 bernier fühlte, und noch ich die
 Lappoffenheit der Gegend nicht
 wußten hätte. Der Gubernator
 sei, wie ich Herr Majestät selbst
 kenne, Holz, der ich befehlen
 würde, der Torge mich, wie Holz,
 und dabei ganz unmissig, aber
 von sich nirganzommen. Ich habe,
 wie man mich weißt, wie
 fast jetzt, denn ich wenig Vorwissen
 geben können. Ich würde sich nicht
 finden, die welche die jeder Tiswischen
 bald in setzen, und mißbräuchlich
 würden. Ich habe Herr Majestät,
 der dienst sowohl, als die Kaiser mi-
 der Verbindungen, und auf meine
 eigenen gründlich zu befragen, und
 diesen Mann wieder hinein zu schicken,
 auf der Verbindungen sein Kommando,
 die ich auf keine Weise nötig
 habe, beizustellen. Herr Majestät
 befehlen auf der Formung, und

als in meine Vorstellungen dreyer
 Instanz, und selbst in meine
 Forderung hat, weil in viele Krän-
 kungen, und Unvorsichtigkeiten verfallen
 so beyten Allerhöchstdieselben mit eini-
 ger Zeit das von mir in yersam-
 lunghaftigkeit: will es denn, daß
 in meine Resolution zurückge-
 nommen soll? In Hinsicht, und nach
 einer Mithal beyten in: in sehr es
 nicht zweifelt, daß die allerhöchste
 Resolution eine an andere Stellen
 wegen der ist; in bitte für Ver-
 gessenheit, wenn sie nicht mehr abzu-
 ändern ist, wie wenigstens zu erken-
 nen, daß in die folgen dieser Formu-
 lierung, welche sie gewiß haben
 wird, f. Majestät ~~verpflichtet~~ verpflichtet
 zu stehen haben dürfen, wie nicht
 über Krieg oder Krieg, wenn sie sich
 weigern, darauf zu meiner Fül-
 pfähigkeit berufen zu können,
 denn diese folgen werden gewiß
 nicht lange ~~und sich~~ und bleiben.

Herr Majestät erlaubt es, und
 in unterwerf der Vorstellung, und
 überwiege in einige Tage der-
 rauf.

Meine Meinung, die in über die
 seit der Indigenats von 1781, als
 der jüngere, der der Gubernator
 Apparat muß, und die meine
 Meinung ^{hinsichtlich} nach dem der Vorstellung
 der Hofen Voransetzen im Land ab-
 gegeben werden sollten, in gegeben
 hatte, was der Hr. Auesperg mit-
 getheilt worden. Der Indigenat
 befehlt ihm, er muß ~~es~~ ^{er}, und drückt

Infer; allein den sich wollte er nicht
 im Lande, sondern hier bei Hof in
 Jagen vor der Kaiserin Majestät ab-
 legen. Ich suchte alle Jagen Gründe auf
 ein wenigstens diese Ausschließlichkeit
 zu vermeiden, die gewiß meine
 Beforgnisse nicht vorbringen wird;
 allein umsonst, ich konnte nicht
 dagegen überwinden, und abzugeben war
 und wie es wollte.

Die Diplomata und alle übrigen
 Vorordnungen sind nun gefertigt,
 dem Gubernator befürdigt, und er
 sagte den sich nach seinem Abzuge
 bei Hof ab, und begab sich darauf auf
 den Weg nach Triebburg. Der
 Majestät sind zugesagt die angezei-
 gten Messungen, oder Hallmessen
 in den Ländern die freijheit zu
 lassen, ihre Kräfte durch Messung
^{zur Messung}
 zu thun, die für den Dienst vorzuzieh,
 zu messen, und sie auf
 zu geben. Der Hr. Auerberg mußte
 sich diese freijheit zu nehmen. So hatte
 sich manige Zeit in Triebburg
 zugebracht, und die großen Messung
 seiner Herrlichkeit können gefast, als
 er brüchig in jedem Land, bald
 Änderungen, bald Zusätze, und Ver-
 besserungen in einer ununterbro-
 chenen Reihe von Messungen
 anstellte. Alsdenn war ihm nun, dem
 ganz oftern unwillig, alles sollte
 geändert, und nicht eingewilligt, sondern
 Messungen, oder auf eine Weise,
 angeordnet werden. Die Messungen
 ganz gewöhnlich unferntlich nie-
 zeitig, stellten mit dem Gubernator

und Gebirgen, und müßten,
 wenn sie angeworben, und ein-
 gefüßt worden wären, den Zusam-
 menhang zwischen, *zusammen* und
 eine völlig formde Ordnung der
 Dinge nach sich ziehen, sie würden
 die Kinder einer beständigen wohlthä-
 tigen Einwirkung verfließen, und in eine
 Ordnung und alles in Harmonie
 gebracht werden. Die Ketzerei begleitet
 jeden dieser Vorflüge mit ihrer Be-
 merkungen, zeigte zum Abklingen,
 und mußte auf die Folgen, die zum
 Verlust des Staates, und der Ordnung
 davon aufstehen würden, aufmerksam-
 sein, allein oft freistob, so wenig
 da wenig darauf zu achten, und viele
 Vorstellungen gingen durch. Nicht weniger
 über 6 volle Monate. Jedoch ~~darf~~
 dringten sich die Folgen heraus,
 und zeigte sich so *bestimmte* daß der
 misplante in. niedrige der An-
 staltungen nicht nach *Werkzeuge*
 in Besitz zu nehmen werden konnte.

Die gaffelste Hölzer, konnten nicht
 vorwärts kommen, und forderten
 keine baldige Hilfe. Die Loskaufung
 selbst nun wieder das so aufgegebene
 Unternehmen, und der Hr. Auerberg
~~sich~~ die Absicht, sich näher an
 diese Anordnungen zu setzen, und
 der von sich selbst zu ziehen zu
 folgen.

Hauptpersonen können die Duelle
 und die Freilassung von *den* Kön-
 igin Majestät besser zeigen, als
 Mark und Hoffnungen; *den*
 will es sein davon *unabhängig*

Kaiser. Die Kaiserin gflayt alle diese
 bey in Leipzig als Kaiserin die
 Minister der Kaiserin nach Anzulehen,
 und ihre Anträge anzusehen. Ich sah
 mir kein Gaudigt, als allest-
 die selben sprachen: „Bruckenthal!
 wie hat er mir diese und jenseit
 wachen können?“ Ich antwortete:
 ich habe es nicht gewacht, meine
 Meinung war völlig dagegen.

F. Merzschke blieb dabei, und
 sprach mit ^{seiner} ~~etwas~~ ^{andere} ~~andere~~ ^{placierten}
 Ministern: „er muß mir es gewacht
 haben, sonst hätte ich es nicht gewacht,
 denn ich gflayt ja nicht zu sein,
 wach er mir nicht wachet.“ Ich war
 mir zu dem die Gerechtigkeit bewußt;
 das aber sollte mich diese Minister in
 meine Anzulegenheit. Ich sah Herr
 Merzschke müßten sich die Rechte
 anlegen lassen, und sich darüber
 zu überzeugen lassen, daß ich auch
 guten Grundes dagegen ganz ohne
 Feindung sah ich das Zeug, was ich mit

der Kaiserin Mutter, ohne Leipziger
 als Kaiserin, verbitete. Allenfalls die-
 selben anzusehen mich geübt, be-
 willigten mir Anträge, fialen ^{den}
 mir Gerechtigkeit auf die andere, so
 daß ich wieder vor dem Referat nach
 wach zum Amt kommen, und
 von jenseit Gerechtigkeit eine fo-
 rasierung machen konnte. Das
 dießbezügliche wieder in die Kaiserin An-
 zulegenheit bring ich mir Gesäfte,
 wie gewöhnlich. Das ist gewöhnlich

sagte, gabem F. Matthäi dem Kaiser einen
 von Ihnen liegenden Otopf Besichtigung,
 und sprach zu mir: „Lieber Herr,
 es muß ab vorzeigen, ich habe Ihre
 Murren gesehen, es hat mir sehr und
 ganz nicht gefallen, wohl aber mit
 guten Gründen mitzubringen, ich werde
 sie zu künft mich auch an seine
 Meinung halten.“ Word darauf alles
 zu bedanken sagte, mußte ich nicht; als
 einige Zeit darauf aber erzählte ich,
 daß der Kaiser sich gewünscht habe: das
 Gipsmodell mußte von mir eingewaschen
 werden sein, weil F. Matthäi nicht
 hätte, zu dem ich nicht gewillt war.

Überwacht der Gouverneur die
 Verwaltung des Landes, die Ver-
 ordnungen des Königs zu folgen,
 und überwacht seine eigenen
 Anordnungen zu vollbringen, und
 die von ihm ausgesprochenen Verfügun-
 gen zu vollbringen, blieb er doch in
 seinem Amt, und wollte in
 dem, und außerhalb, was und
 mir ab ihm gesah. Er wollte
 der Hofhaltung, und, mit ihm be-
 sondern, viel damit zu schaffen,
 und ab zu bringen davon hat
 mir ganz unangenehm,
 und ich kann ab mit dieser
 Zeit gegen, viel davon zu sagen.

gegen das Ende des letzten
 Jahres begabte der gr. Auers-
 berg folgendem, kommt zu
 kommen, sie würde ihm
 geben gegeben. Den ersten
 Abend, ab er erregt angest

die Forderung, daß sie gegen alle
 Ordnung, und ~~die~~ Gesetz unvorsätzlich
 habe, nicht ordentlich form und dem
 Gesetzwort zu unterlassen, welche be-
 pfiehlt worden sind, ihren Mord
 unvorsätzlich zu haben. So wenig davon
 und demselben beweisen wir, daß die
 Forderung obenan bestrafte werden
 der solle. Diese müßte sich auf-
 fertigen, sie sagten dem sehr
 sorglich. zeigte ^{davon} daß die auf
 die Form gelassen form gesondere
 Handlung sei, nicht weniger als
 unvorsätzlich sei, zeigte die klei-
 nen Gesetz, welche ihre Handlung
 unvorsätzlich setze, und welche sie
 nicht auf bestrafen würden.
 Der Gouverneur wurde mit dieser
 Aufklärung, und Rechtsetzung nicht
 zufrieden, so besuchte er seinen
 Landmann, und besichtigte, daß
 Gubernium habe auf sein Befehl
 von einem solchen Gesetz
 nicht gewußt, wir sein wollen,
 wenn aber wir, sagten wir, ein
 solches Gesetz da ist, so müßte
 es obgehe, ~~sondern~~ und wir
 nicht und gelte. So wenig
 widersetzt uns die Bestrafung des
 Konzils. Diese also müßte sich
 beginnen, vorhin auf sich zu
 unterlassen: sie sagten: daß
 Gubernium habe, wenn sie bestrafen
 würde, daß von dem von dieser
 Gesetz keine Erwähnung wer-
 den wollen, weil es sich keine un-

erfüllt, ist mir ein alle diese anzusehen
 für seine seiner Note die alle
 festschreibung bezugnehmend, die gerade
 das Gegenstück von dem jetzt, was
 er demselben fürwahr, und mir zum
 Leist laßt. ferner aber was es die
 manne zu mir und gegebenem unpa-
 ren Dingen mir ein richtigem Beschluß
 zu ziehen, oder nötige gewisse
 Zeit mir zu erwidern, und
 mir zu schreiben, das sich die
 Vorgang ^{drückend} feststellen sollte.

Von der Hr. Gabriel Bellen,
 und noch von der Hr. Adick und
 Odouell hatten von 100,000 gepro-
 sirt, ist aber ein kleiner darüber
 mit gedrückt, sondern es aufzugeben
 bald es damit zum Zweck
 kommen sollte: es geht mir bloß
 zu einer Befriedigung, die Mordart
 vorzugehen, und mir ein
 festschreiben sollte. Selbst Hr. Merjessat
 hatten mir auch als einmal gefordert,
 was es denn mit den 100,000 fl
 Gelden zu bedeuten sollte? und ich
 mußte nicht darauf zu antworten,
 weil ich mir selber alles, als die-
 sen Vorwurf hätte einfallen ließ
 lassen.

Ist aber die Note in Hr. Me-
 jessat alle dem Gegenstand die, fürchte
 mich, daß es mir einmal damit
 zum Teil Zweck können, doch mir ein
 zu vermerken, worin ich bloß
 mit dieser der Note bezugnehmend
 alle dem festschreibung allein, die
 Mordart der Befriedigung zeigen,
 und die von dem zu dem, zu-

man findet zu find gegengewiss Vor-
 läuterung widerlegen sollte. Es war
 vorgelegt aufschloßen, nicht schriftlich
 vorgehen einzurufen, sondern nur
 mündlich den zu primum fang des
 guffesent vorgedrückt, und ab so, wenn
 es vor gegengewiss war, zu widerlegen,
 allein ich ~~ist~~ fällt die ab fann auf für
 vorkommen, schriftlich zu vorkommen,
 damit der Vorgang, so fern es war,
 den 2 Arten begünstigt werden können.

Herr Majestät liess die Zinsen-
 verantwortung gelten der ganzen
 Staatskasse, die Hofkammer und
 Reichskammer Praesidenten⁽²⁾ mit
 einigen Räten waren daz. Ich
 übergab mir ein beglaubigtes
 Antwort. Nach ~~Wiederholung~~ Anklagen
 Auer gegebenem Note wurde mich
 das Anklagen. Ich fällt mich in der
 selben bloß um die jetzt ^{geschlossenen} beglaubigten
 Allester unterschreibung, und versichert
 so deutlich, daß es mit fündem ge-
 griffen werden konnte, daß ich nicht
 nicht, keine 100,000 fl. anfragen
 fuchte, daß es zu recht: man
 das unterschreibung, ferner man mir
 man güterlichem Vorflag gung-
 lich abzukommen war, und daß
 drittens: die Nation, nicht ich,
 die Mittel ist die fündem zu
 bezahlen ungezigt fuchte, bei
 man es geliebten fuchte.

Die Zinsenverantwortung war
 gleich die Note mit gedruckter
 Allester unterschreibung, und fündem
 daß nicht drei man, nach in fündem
 vorgegeben worden war, sie fällt
 sich um mirin Antwort, und
 fündem sie mit ihr überzustimmend,

die Jovon haben ~~den~~ einander aus,
züchten die Aepfel, und der Honig
zerfloß in den Lirhen.

Ich setze in meinem Antwort
meine Gemüthsmeinung gegen diese Ver-
leumdung gegeben, und Herr Ma-
jorität vertheilte sie mir, wie das
allgötliche Gemüth will zeigt.

Der Hofrath Adentzi ließ ab sich
in diese zu kommentierung sehr
ungelassen sagen, diese keine Befrei-
digung zu unterstützen und gel-
tend zu machen, und zog sich da-
rauf von mir die streng Kritik
zu; daß er die Logik besser kennen,
und von dem pflanzenden Grund-
satz: criminari audacter et ab-
stusum soll. Ich setze gelassen, und
mehrmal klagen gehört, daß sich
Herrn Hauptmann gegen mich einen
bösen Jungen gegen, und daß diese
jeweils zu vieler Verunglimpfung
brachte, wie aber fort mich leidet
die eigene Befreiung davon über-
zeugt. Ich setze mir die Hr. Anwalt
sich nicht von diesem Jüngling
ganzte so würde ich ihm die ganze
Dinge in ihrem eigenen Lichte ge-
winnen haben, und so setze mich
wider den Verdacht, sich aber einen
großen Befreiung verordnet. Mit
Verdacht, weil es jedem vernünftigen
Mann kömmt, wenn es gewis-
sigt wird sich zu verantworten.
Die Abforderung ^{seiner} Verantwortung
gibt der Befreiung schon fest
sich einem Antritt von Mafsestig-
keit, ob sich die Mafsestigkeit
mich und der die Radikalität in
mir selbst nicht hält, und in

Wohlgefaßt bringt.

Die Befehlsgänge des Grafen
Auerperg fürten mich nicht auf. So
gab mich ein; ich fürchte die Melioration
von Lombardien zu erzähl mir
bezogen lassen, und in einem an-
dren Notat: ich fürchte der Nation den
und meiner Deputations Anweisung
für den fallenden Überfließ der
für den nicht ist. So
Majestät fürchten mit beiden Notat
mit, und fürchte: Die fürchte, mich
diese Befehlsgänge würden, so
wie die Hofe fürchten im gegen-
setzlichen Notat, doch sollte ich für
zu eigener Beweigung, und damit
der Kaiser sie mich sein können, meine
Kaufzeitigung darüber geben. Ich konnte
es nicht bezagen, daß es mit bey
meiner vielen Arbeiten schwer fiel,
Zeit, und Kräfte auf dergleichen Ge-
schäften zu wenden, und zu ver-
sprechen: ich fürchte mich so zu
dienen, daß mich gedient zu haben,
daß ich dergleichen Kaufzeitigungen
überleben werden können; indessen wü-
de ich Hofe Majestät Befehle befolgen.

Die bezogenen zehnj Notat
ausfertigen meine Kaufzeitigung.

In der einen zeigte ich, daß
der K. fiskus der Nation die Melioration
innertgültig zum Gewähr in der
fürchten gelassen habe; daß sie solches
nach woloffener Inscriptionsfrist
oben mich innertgültig zurück-
geben sollte. daß ich den Hofe mit
der Nation nach diesem Vorbild ge-
pflossen sollte, und daß die Melio-
rationen der Hofe, weil sie
meine fürchten waren, bezogen
werden müßten, wenn ich ihnen

Gewiß unvergütlich geben, und
 Sie zu der Zeit der vollstän-
 digen In- und Ausgabe zu
 rückzuführen. Die Nation habe
 sich für die Unterhaltung bei der
 In- und Ausgabe des fozarischen Dis-
 trikts 8000 fl geben wollen; ich
 hätte Sie nicht vorgewarnt, son-
 dern bloß die In- und Ausgabe
 aus 40.000 fl setzen lassen,
 die nicht nur, sondern lange nach
 mir, mir zu geben zu gut
 kommen sollten. Ich hätte ab
 Ihre Majestät alleruntertänigst
 angezeigt, und den allfälligen
 Contingens darüber ansetzen; ich könnte
 also nicht einsehen, wie der Hr.
 Auerberg zu dieser Befriedigung
 kommen.

In der zweiten Sache ist; meine
 Befürchtung zeigt an, daß ich nicht
 wieder in Sie eingeschrieben hätte,
 als zwar Zustimmungen, die ich auf
 das Gesetz der Nation von Bar.
 v. Seebach, und dem National
 Agenten gelangt, und deren
 meine Diäten bloß auf die
 Tage beschränkt, die ich in Wien
 und auf der Reise zugebracht
 hätte. Meine Deputation sey auf
 Ihre Majestät Befehl unterbrochen
 worden, und ich hätte zum Land-
 tag nach Verhandlungen stehen
 müssen; meine Quartiere, und
 übrige Verpflegung waren für zu
 rückgeblieben; ich hätte den Bestand
 dafür nachtragen müssen; Ich

sey allein deputirter gauspau, mit
 fette, mit bewilligung der Nation,
 woffindem jungen Leuthe, mit ihrem
 Mittel, bey mir geseht. Diese, u.
 viele andere Kleinigkeiten, Post-
 gebühr, Raupen, und dergl. fette uf
 der Nation vorzugeben; und sie,
 die ~~mein~~ meine dankbar besser
 können, als ^{für} der fr. Auerperg zu kau-
 men, und zu pfützen pfien, fere den
 Oberhaupt der fuzführung grom dafur
 fingegeben, und mich darüber förmlich
 laß gesehen. Auf diese Luffbüdingung
 sey mir fangebricht, und mich der
 Lufft gesehen: uf ~~der~~ beth. Tho
 Majestät mögten mich für diesen
 Leuthe fere pfien.

Tho Majestät lereu beyde Sten,
 fere: Die einmüthig uf der woffen
 gesehen, und fere den vuff bey
 dem zurechten nicht dandlaubten,
 nicht Unbillig, sie müden sie
 dem fere mittfiken, und dem
 fr. Auerperg sein unmündig be-
 tragen woffalten, und woffen.

Mein fere die Luffbüdingung
 gesehen mich, die folge aber
 pfien ab zu woffen, zu geben,
 daß der fr. Auerperg uf damit bloß
 der Weg fere woffen wollen zu
 einmüthig gesehen, und wuff-
 tigen Sten zwanken. So pfien,
 als fere so uf woffen, uf mich
 fere in dem Weg treben, und sie-
 men Klere zu fere pfien, und
 doreu fere diese Luffbüdingung
 gesehen mich ~~fere~~ fere
 pfieren, und fere der woffen
 doreu woffen.

Mit dem jetzigen Contributions-
 plan zu befriedigen sollte es nicht
 werden. Der Plan ist zu ändern, und in
 dem neuen Abhandlung des Majestät
 übergeben. Die Kommission sollte in
 der Sitzung mit dem Befehl zu,
 sich darüber gütlich zu verstehen.
 Ich bitte des Majestät um die Be-
 leihung nichts dazu oder zu dürfen
 und gab ich dem *B. v. d. Mark* zur Be-
 arbeitung. Dieser nun nahm ich Maß-
 nahmen zu, und überlegte ich das für
 das, und besaß, daß es nicht
 von anderen ist. Der Hr. Auerberg
 sollte seinen Plan die Ausführung
 des Mühlenturms Stills anfangen,
 der *B. v. d. Mark* besaß, daß dieser klei-
 ne Stills so bezieht, wie der Plan
 so mit sich bezieht, nicht viel von-
 niger zu sein müßte, als jetzt
 Verbindungen jetzt Contributionen
 zufließt, so besaß: daß die Conti-
 bution von Verbindungen noch
 denselben, der Contribution der
 ganzen Monarchie noch kommen
 würde.

Der Plan, und die Bearbeitung
 die die Sitzung darüber gemacht
 sollte, würde in der nächsten
 Zusammenkunft Punkt für
 Punkt vorgehen, und be-
 zichtigt. Ich nahm viele Sitzungen
 weg, und befristete die Stellen
 über ein Monat. Ich würde kein
 Wort dazu, weißt daß ich bitte,
 wie ich schon des Majestät gebeten
 sollte, ich zu verstehen, wenn es
 nicht irgend eine Hilfe zu-

gewonnen werden könnte. Die
 Anwartschaftung seyda ist, die die jähr-
 liche Contributions firuistung vüf mich
 ygelegt seyda, wüwe löstig, und ist
 wüw upsta müßte wüß von ihr befreit
 zu werden, vob ist wüß als nimmal
 gewüß worden wüwe, duff ist die
 jütte Anwartschaften müßten, wüwe
 die müßten wüwe, die löge
 anderskunt vüß nimmal Dufften.

Nach wüwe Duff, nach wüwe
 Lusthaben, die kleine Duffzühüwe,
 Abwüwe, und fuffaltungen nimm
 jütten zu geben, fial so, und mit
 der die jütten des G. Auerperg,
 jüwe wüwe nach Duffwüwe
 züwekzu Kapten. Es wüwe nimm zu.
 jüwe wüwe die Stelle der wüwe
 Dufftungen in jüwe wüwe
 die jüwe, und wüwe wüwe
 von der Duffwüwe wüwe
 und ist jütten wüwe nimm
 die jüwe wüwe wüwe
 wüwe wüwe wüwe
 wüwe wüwe wüwe.

Dieses wüwe das fial des G. Auer-
 pergerischen Gubernatorat, und zu-
 gleich die kleine Dufftungen des-
 jüwe, wüwe ist der Majestät
 bey jüwe fonn wüwe, und
 bey der wüwe des Duffzühüwe
 wüwe wüwe, und wüwe wüwe
 wüwe wüwe wüwe.